

was glaubst du, schöne, wen du hier in ein ge-
spräch gezogen hast! gut, wir waren auf dersel-
ben demo, vor zehn jahren. kann ich nicht von je-
der frau sagen, die ich durch die gegend fahre.
was ich sonst so mache? ogottogott. erinnert
mich an wg-einstellungsgespräche. politische
arbeit, männerzeitung.

sie läßt sich zurückfallen: *hihihi.*

gleichfalls. du solltest dich nicht so vorlehnen.
dein gesicht interessiert mich zu sehr. du siehst
wach und neugierig aus. du lenkst mich ab.

*na ja. eigentlich wollte ich lehrer werden. habe
ich abgebrochen. kein beruf für mich, kinder zu
verarschen.*

was glaubst du, was ich mache?

weiß sie, was ich denke? ich denke garnichts.
ich fahre richtung wittenbergplatz. hupen. vor-
fahrt geschnitten. angst vor taxen? vergiß es.
sonst nichts.

*normalerweise sehe ich nicht so aus. das
schwarze abendkleid hab' ich mir von meiner
mutter geliehen. ich war auf einer beerdigung
und habe da meinen ersten freund getroffen. hat
mir spaß gemacht, von alten zeiten zu plaudern.
ich bin nicht besoffen, auch wenn du das viel-
leicht glaubst. ich bin nur guter laune.*

keine ahnung, was machst du denn so?

schwachsinnfrage. muß ich auch mal anders
formulieren.

sie wird ernst. schaut mich von der seite an.
zieht die schultern hoch, preßt die lippen aufein-
ander, ihre mundwinkel zeigen nach unten. sie

viertel? mach' ich doch mit verbundenen augen.
denkste.

ich glaube, du hast den schalk im nacken. amü-
sierst dich über mich. na gut. du hast mich ein
bißchen verwirrt. kommt mal vor. hauptsache,
du ärgerst dich nicht über den umweg.

*macht nichts. dann zahle ich eben ein bißchen
weniger. ich kenn' mich hier aus, weißt du. bin
hier geboren und aufgewachsen. meinen ersten
kuß habe ich auf dem spielplatz in der berchtes-
gadener straße gekriegt. kennst du die wenig-
stens?*

ist die nicht...?

sie lacht wieder. gleich drücke ich auf die hupe.
hilfe. das ist keine anmache. sie spielt theater.
ihr scheint es spaß zu machen. okay. mir macht
es auch spaß, auch wenn ich der dumme bin.

schade. nördlinger straße. bremsen, innenbe-
leuchtung, taxameter, gang raus, portemonnaie
aus der seitentasche.

wir quatschen über politik. sie sagt, sie sei rea-
lo. um mich zu ärgern? sie schätzt mich richtig
ein. ich ärgere mich.

Traumfrau...betr. Traumfrau...betr. Trau

ich drehe meinen oberkörper halb zu ihr hin.
sie lehnt entspannt zurück. ihre augen funkeln.
funkeln? warum steigt sie nicht aus? soll ich...?
ich muß doch den rubel rollen lassen. habe mei-
nen dispokredit schon überzogen. die bank
schreibt mir drohbriefe. noch vier stunden
nachtschicht, nachttarif, achtzig mark mehr.
verflixt. ich höre mich sagen:

und was machen wir jetzt?

*ich bin noch nicht richtig müde. laß' uns noch
einen wein zusammen trinken. hier um die ecke
ist 'ne nette kneipe, da gehe ich immer hin. wenn
du willst...*

Ich will ja.

*aber mehr als einen kann ich nicht trinken.
ich muß noch weiterfahren.*

*das kannst du ja wohl selbst entscheiden. ich
muß auch spätestens in einer halben stunde ins
bett.*

wir sitzen uns gegenüber. reden miteinander.
das ist kein smalltalk. es ist, als wenn wir uns
schon lange kennen würden. wir geben uns
wechselseitig stichworte. führen den satz des an-
deren zu ende. lachen über die gleichen dinge.
veralbern uns. direkt. keine ausflüchte, keine
spielchen. sie bringt mich gut drauf. ich werde
wach und munter. sie fände mich sympathisch.

sagt sie. sie könne sich gut mit mir unterhalten.
ihre augen sagen: mehr nicht, taxifahrer. okay.

macht den mund wieder auf. die ampel ist rot. ich
muß sie ansehen. deine lippen sehen wie erdbeer-
en aus. denke ich.

*ach, weißt du, promotion, gewerkschaft, thea-
ter...*

*ach so. theater. deshalb. deine körperspache
könnte mich bei anderer gelegenheit aus den
socken kippen lassen. der gedanke setzt sich di-
rekt in bewegung um. toll. neben dir komme ich
mir vor, als hätte ich einen besen verschluckt.
verspannter nacken, kreuzschmerzen. ich spüre
meinen arm kaum noch. kribbeln im linken fuß.
er hat nichts zu tun. automatik.*

sag' mal, wo fährst du eigentlich hin?

verdammte scheiße. urania. völlig falsch. um-
weg, mindestens 80 pfennig mehr. kannst du dir
meinetwegen was drauf einbilden. ich fahre sie-
ben jahre. bin ein alter hase. selbst mit staaken,
frohnau und lichtenrade kannst du mich nicht
erschrecken. nördlinger straße im bayerischen

der wein ist alle. das gespräch stockt mitten im satz...wir schauen uns weiter unentwegt an...schweigen. ich fasse ihre hand an, sie hält meine hand. fest. viele sekunden.

zu mir können wir nicht gehen. das will ich nicht, weil...

ich kenne meine stimme nicht. als hätte ich zwei tage nichts getrunken.

ich kann's mir denken. zu mir können wir auch nicht. ich wohne nicht hier, bin zu gast bei meiner mutter. aber ich würde mitgehen.

was hast du denn für eine komische hose an, die hat ja gar keine knöpfe. zieh sie runter.

mfrau...betr. Traumfrau...betr. Traumfrau

vorbei. aber unsere augen lassen nicht los. ihr flugzeug ginge morgen früh um elf, sagt sie.

bin ich hier im film? schau' mir in die augen, kleines? von wegen kleines. ich höre mein herz klopfen. ich bin hilflos. wir kennen uns eine stunde. ich könnte mich aus dem stand verlieben. aber keine chance.

lass' uns noch ein wenig spazierengehen, einmal um den block. dann muß ich aber wirklich nach hause. meine mutter wartet bestimmt schon mehrere stunden. ich sehe sie nur zwei mal im jahr und hab' versprochen, noch ein bißchen zu quatschen mit ihr.

alles klar. zahlen. ein paar gäste schauen hinter uns her.

wir legen die arme umeinander, gehen wortlos nebeneinander her. die straße ist wie ausgestorben. nur wenige fenster sind erleuchtet. ganz fern hören wir den nächtlichen verkehr brausen. auch der mond ist kalt. er sieht nicht so aus, als wenn er die liebenden schützen wollte. nicht hier im dschungel der großstadt. hier ist jeder allein und gott gegen alle.

wir bleiben stehen, mitten auf der straße und küssen uns. lange. ich habe einen kloß im hals. es darf nicht wahr sein. gleich werden wir uns verabschieden.

komm', wir setzen uns noch ein paar minuten in's auto. ich friere.

sie sieht mich an, ein wenig fragend. habe ich zuviel gesagt? nimmt meine hand, und wir laufen zum taxi, als wenn das gleich ohne uns abfahren würde. motor an, heizung an. jeden moment wird sie sagen, daß sie jetzt gehen müsse.

ich will dich nochmal küssen, aber nicht direkt vor der kneipe. die tür steht auf, und sie glotzen schon hierher. fahr' mal um den block.

es ist totenstill. wir hören unser atmen. zögern. dann klammern wir uns aneinander. streicheln uns. überall. hemd aus. ihr reißverschluss.

sagt sie einfach so. und kichert. faßt mich an, küßt mich, lacht mich an. ihr kleid will sie nicht ausziehen. das sei zu umständlich. es ginge auch

die scheiben beschlagen. ist auch gut so. wenn jetzt jemand vorbeikäme! der fiele glatt in den rinnstein. zum glück gehen die leute hier in der gegend alle früh schlafen. oder sitzen vor der glotze und öden sich an.

ich streichle sie, bis sie ihre finger in meine haare krallt. mach' weiter.. du machst das gut. nochmal. du auch.

wir schwitzen. können nicht genug kriegen. werden immer neugieriger. sind überrascht voneinander. ertasten alles, berühren alles, küssen alles, saugen uns aus. atemlos. endlos.

wahnsinn. es wird hell. sie sitzt auf mir, nimmt meinen kopf in ihre hände:

ich will nicht aufhören. ich habe aber hunger. laß' uns frühstücken fahren.

gegenüber trägt jemand die mottenpost aus. guckt herüber. weg, blödmann!

frühstück in einer schrägen spelunke am noll. nutten, zuhälter, nachtschwärmer, berliner Mischung. ich habe kaum hunger, bin noch halb erregt. trinke zwei kannen kaffee. sie ist heißhungrig. ißt meine schrippen mit. schaut mich an, während sie in schinken und käse beißt. die müdigkeit kriecht mir in alle glieder. ringe unter den augen. die beleuchtung schmeichelt uns.

ich mag dich sehr.

ich dich auch.

das ist mir noch nie passiert.

mir auch noch nicht.

draußen ist es jetzt ganz hell. wir kneifen die augen zusammen, halten uns aneinander fest. ich fahre sie zurück. stop.

wir werden uns wiedersehen gib mir deine telefonnummer. warte mal...

sie kramt in ihrer tasche. holt ein messer heraus, schneidet sich eine dicke strähne ihres henna-haares ab.

hier. danke. es war schön mit dir.

ich kann nichts sagen. sehe sie an. sie küßt mich auf die stirn und steigt aus. klapp.

ich lasse den motor an. fahre nach hause. allein.